

behält seine alte Gestalt (Fig. 45). Er ist in drei Seiten des Achtecks geschlossen, an welche sich noch zwei gerade Joche nach Westen zu anschliessen.

Der Strebepfeiler-Sockel, das Hauptgesims (Fig. 46), wie das Maasswerk sind fast nur aus Kehlen und Platten profilirt. In der Achse ein dreitheiliges Ostfenster (Fig. 47), die seitlichen Fenster sind einfacher gehalten (Fig. 48).



Fig. 50. Kötzschenbroda. Altarrelief.

Im ersten südöstlichen Joche zeigt sich äusserlich ein vermauertes zweitheiliges Fenster mit Maasswerk, das im oberen Theile in einem Kreise zwei Fischblasen enthält. Einzelne Stücke im Maasswerk sind erneuert.

Der Chor ist überwölbt mit einem Rippennetzgewölbe, das Rippenprofil zeigt eine kleine und grössere Kehle. Auf den Kreuzungen der einzelnen Rippen sind plastische sechszackige Sterne aufgesetzt.

Alt sind ferner der Unter-

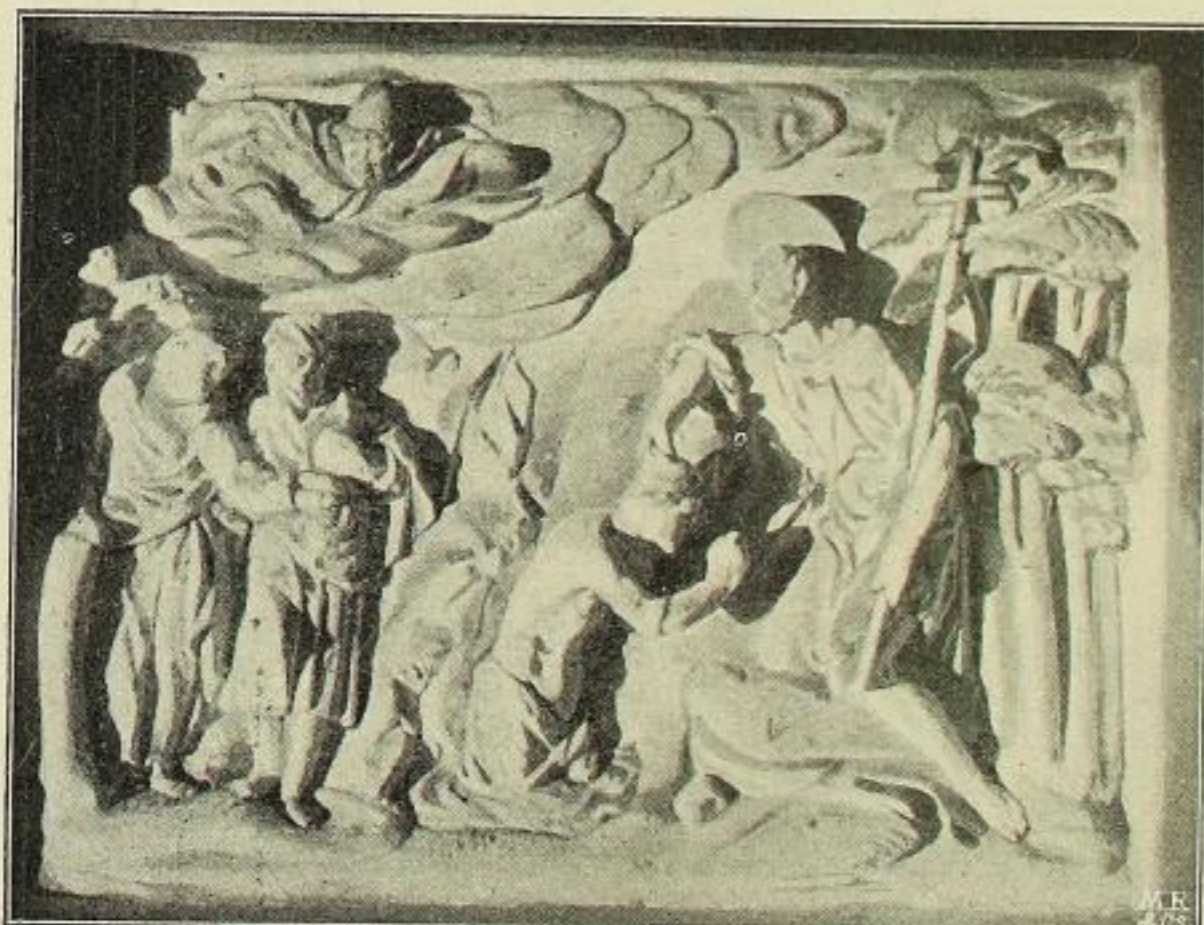


Fig. 51. Altarrelief.

bau des westlich angebauten Thurmes, zwei Geschosse hoch, in quadratischer Grundform; am Sockel erhielt sich die Kehle in überarbeitetem Zustande.

An der nordwestlichen Seite eingemauert eine Sandsteintafel (Fig. 49), bez.:

anno d(omi)ni mcccclxxvii. |
das angehaben ist desir. | Chor
an sante veicz tage.

Das Schiff der Kirche erhielt nach der Zerstörung von 1637 eine Holzdecke durch Meister Andreas Schirmer von Tharandt. Er wurde den Acten nach am 4. Nov. 1645 mit der Arbeit betraut, worüber sich folgende Notiz vorfindet: „Es verdinget unsere Kirchfahrt die Decke der

Kirche alhier umb und vor Einhundert undt sechzig gulden, dafs er solche nach dem muster der Grumbacher Kirchen Decke verfertige.“

Die alte Wetterfahne, aus durchbrochenem Eisenblech in Barockformen hergestellt, bez. 17†46 | Jesus. Jetzt im Pfarrgarten.

Kirchenausstattung.

Altar. Laut Kirchrechnung wurde der Altar im Jahre 1638 von „Zacharie Heegewald, Churf. Sächs. fürnehmer Bildenhauer eingefasset, kost mit seinen